

## 24. Newsletter vom 13.10.10

**Guten Tag liebe Leserin und lieber Leser,**

Sie erhalten nun den **neuen** Newsletter der BiP, der in unregelmäßiger Reihenfolge erscheint. Verbesserungsvorschläge sind herzlich willkommen – ebenso Informationen Ihrerseits.



Viel Spaß beim Lesen.

Siegbert Bruders

+++++

## 5. Bürgerversammlung ein voller Erfolg

**Gemeinsam dem Waterfront-Projekt entgegentreten!**

Passathafen erhalten! - oder Segel streichen wegen Waterfront?, so lautete das Motto zu dem die Bürgerinitiative behutsame Priwallentwicklung e.V. (BiP) am 29.9.10 in die Passathallen eingeladen hatte. Über 200 Bürgerinnen und Bürgern kamen und diskutierten bei den Programmpunkten „Rechtslage“ und „Wassersport“ eifrig mit.

Mit Heino Haase, Günther Wilkens, Michael Voigt und Dr. Udo Ott saßen ausgewiesene Kenner des Hafens auf dem Podium der BiP und diskutierten mit den Bürgern.

Alle sprachen sich für eine Weiterentwicklung des Hafens aus, bemängelten aber auch, dass die Interessen des Wassersports beim geplanten Waterfront-Projekt entweder gar nicht oder höchst unzureichend berücksichtigt werden. „Es fehlt an allen Ecken und Enden an Sachverstand in der Verwaltung“, so mehrere Anwesende. „Die Verwaltung verhält sich beratungsresistent – aber auch die Politik will die Probleme nicht richtig wahrnehmen“ so erklärt ein anderer Bürger.

Insbesondere die Travemünder Woche ist durch das Waterfront – Projekt in seinem gesamten Bestand bedroht. „Die TW ist auf dem Priwall tot, wenn das Waterfront-Projekt kommt“, so Michael Voigt vom SVH.

Deutlich wurde bei der Diskussion aber auch, dass ein vereintes Vorgehen der Vereine gegen das Waterfront-Projekt bisher ausgeblieben ist. Dies soll sich nun ändern, so zumindest die Anforderung der zahlreichen Segler und anderer Wassersportler. Vermutlich wird der Lübecker Yacht Club hier die Rolle des Organisators übernehmen.

Siegbert Bruders, zweiter Vorsitzender der BiP, verwies zum Ende noch einmal auf das Entwicklungskonzept der Bürgerinitiative, das alle Interessen bei seiner Umsetzung berücksichtigen werde. „Wir haben bei seiner Erarbeitung von Anfang an (fast) alle Überlegungen der jetzigen Nutzer einfließen lassen können, nur die jetzigen Camper am Hafen stehen noch aus - das ist für mich Bürgerbeteiligung wie sie sein muss bei solchen tiefgreifenden Veränderungen“, erklärte Bruders und erhielt hierfür großen Beifall.

## 2. Teil: Dr. Klinger erklärt die aktuelle Rechtssituation

„Vor fast 2 Jahren habe ich schon einmal an dieser Stelle gesessen und war mit Ihnen im Gespräch. Wenn ich nun nach draußen schaue, dann hat sich nicht wirklich etwas verändert. Schon das ist ein Erfolg von Ihnen und der BiP“, so Dr. Remo Klinger unter anderem in seinem Eröffnungsstatement.

In angeregten Fragerunden wurde dann über die Änderung des Flächennutzungsplans („Der Antrag lag vor ca. 3 Wochen in Kiel noch nicht einmal vor“), des Bebauungsplanes („Es kann sein, dass hieran parallel gearbeitet wird“) und das weitere Vorgehen der BiP gesprochen.

**BI behutsame Priwallentwicklung e.V. (BiP)**

Zweiter Schwerpunkt der interessierten Bürger war der Vertrag und sein Zustandekommen. Insbesondere der §17 Absatz 5 des Vertrages, der die Möglichkeit für Herrn Hollesen vorsieht, in jedem Fall ein großes Grundstück auf dem Waterfront Gelände zu erwerben, wurde sehr kritisch gesehen. „Ich kenne so etwas nicht aus Verträgen“, so Rechtsanwalt Klinger, „und bin sehr verwundert, dass diese Klausel nicht einmal mit Fristen hinterlegt wurde“.

Auch in diesem Teil der Diskussionsveranstaltung wurde der Umgang der Lübecker Politik mit dem Waterfront Projekt kritisiert. Statt sich das Entwicklungskonzept der BiP näher anzuschauen – und damit die Option für eine angemessene und steuerbare Entwicklung des Priwalls zu ermöglichen, setze man auf ein „nicht mehr umkehrbares, in Beton gegossenes, schnell veralterndes Geschäftsmodell“, so einer der Diskussionsteilnehmer.

Außer der SPD waren alle Parteien auf der Veranstaltung anwesend.

Sehr zufrieden mit der Veranstaltung zeigte sich dann auch der Vorsitzende der BiP, Eckhard Erdmann. „Ich freue mich über die sehr fruchtbare Diskussion der Wassersportler und natürlich über die stärkenden, selbstbewussten Worte unseres Rechtsanwaltes Dr. Klinger. Aber auch die Unterstützung für unser Entwicklungskonzept zeigt, dass wir in die richtige Richtung gehen und sich die Bürger nicht mehr mit den vorgesetzten Konzepten, die ihr Leben komplett umkrempeln würden, zufrieden geben. Darüber hinaus bringt unser Konzept wesentlich mehr Geld in die Stadtkasse. Vielen Dank an alle Beteiligten“, so Erdmann abschließend.

+++++

### **Weniger Flächen, weniger Risiko – Mehr Geld für der Stadt**

*- BiP- Entwicklungskonzept gewinnt im Vergleich mit Waterfront auch in wirtschaftlicher Hinsicht -*

Bei einem Gesamtvergleich von Einnahmen, Erträgen und Kosten zwischen dem Entwicklungskonzept der BiP für den Priwall und dem Hollesenprojekt Waterfront schneidet die BiP-Alternative finanziell für die Stadt eindeutig vorteilhafter ab. Und das bei einem wesentlich kleineren Flächenverbrauch von rund 10.000 qm gegenüber rund 73.000 qm bei Waterfront.

Beim Verkauf des Geländes am Passathafen erhalte die Stadt beim Entwicklungskonzept der BiP ca. 6 Millionen € für 10.000 qm. Das Waterfront Projekt würde für etwa 73.000 qm ca. 6,2 Millionen € in die Stadtkasse bringen.

Theoretisch! Praktisch bliebe beim Verkauf des 73.000 qm großen Geländes von den Einnahmen kaum noch was übrig. Denn es entstehen der Stadt gleichzeitig Kosten von mindestens 5 Millionen €. Hierbei sind noch nicht einmal die Kosten der Altlastenbeseitigung und die für den Abriss der Hallen berücksichtigt. Weitere Kostenpositionen erscheinen unter- bzw. überbewertet.

Beim Konzept der BiP hingegen bleiben real ca. 5,2 Millionen € in der Kasse der Stadt. Im Ergebnis liegt der Gesamtwert der Investitionen des BiP- Entwicklungskonzeptes bei rund 12,2 Millionen € gegenüber rund 11 Millionen € bei Waterfront. Berücksichtigt sind hierbei auch die künftigen Einnahmen wie die Kurabgabe und die laufenden Kosten usw.

„Satte 10% mehr - damit hatten wir anfangs nicht gerechnet“, freut sich dann auch der 1. Vorsitzenden der BiP, Eckhard Erdmann. „Bei diesem Vergleich haben wir im Übrigen nur die Zahlen, die die HL vorgibt, verwendet. Wir halten zwar einzelne Positionen der Stadt nicht für ausreichend nachvollziehbar, aber das ändert nichts Grundsätzliches am positiveren Gesamtergebnis der BiP-Alternative. Und dies umso mehr, als unser Konzept gegenüber Waterfront eine deutlich effizientere Verwendung der knappen Flächenressourcen des Priwall darstellen. Bei weiterhin behutsamer Inanspruchnahme von Flächen kann das BiP - Konzept noch mehr Vorteile für die Stadt bringen, als im derzeitigen Planungsstadium erkennbar, während die Möglichkeiten bei Waterfront praktisch ausgereizt sind“, so Erdmann.

„Hinzu kommt, dass wir die ökologischen, verkehrlichen, sportlichen und touristischen Argumente auf unsere Seite haben, während Waterfront auf Jahrzehnte hinaus mit seinen Baumassen den Priwall unumkehrbar prägen würde“, bemerkt Erdmann weiter, „mal abgesehen davon, dass ich

meine Zweifel habe ob das Geschäftskonzept von Herrn Hollesen bei derartigen instabilen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen überhaupt trägt. Mit unserem Konzept wird es möglich sein, auf unerwartete Entwicklungen rechtzeitig zu reagieren, da es kleinteiliger umgesetzt werden wird. Es ist gut verträglich für den Priwall, es wird architektonisch vielfältiger sein können und es ist mit den jetzigen Nutzern abgestimmt. Alle Fachleute und die Kenner Travemündes halten unser Konzept für das deutlich flexiblere, das Kleinod Priwall schonende und damit bessere Konzept – und nun haben wir auch noch das finanzielle Argument auf unserer Seite. Ich bin hochzufrieden“, bemerkt Erdmann abschließend.

+++++

### **Verkehrsexperte frühstückt mit**

Bis Mitte November etwa können Sie noch mit der BiP jeden Montag frühstücken und sich umfassend informieren über das geplante Waterfront-Projekt.

Die Montagsfrühstücke beginnen immer **um 11 Uhr und enden gegen 12.00 Uhr**. Treffpunkt ist in Höhe des Krans.

Am Montag, **den 11.10.10** ist der Verkehrsexperte der BiP, **Dipl.-Ing. Dietrich Stempel** mit dabei. Er erklärt gerne noch einmal warum Waterfront für den Priwall verkehrstechnisch nur dann zu bewältigen ist, wenn neue Fähren angeschafft haben. Kommen Sie – diskutieren Sie mit ihm bei einem anständigen Schluck Kaffee. Guten Appetit.

+++++

### **Waldplausch**

Der nächste Waldplausch findet am Sonntag, den **31. Oktober um 14 Uhr** statt. Ort: Freiwillige Feuerwehr Priwall, Fliegerweg 3, von 14 -15.30 Uhr. Wie immer mit Kaffee, Kuchen und Keksen, neuen Informationen und Diskussionen.

+++++

### **Touristisches Entwicklungskonzept (TEK)**

Wer öffentliche Gelder für touristische Infrastrukturprojekte des Landes, Bundes oder der EU bekommen möchte, muss ein touristisches Entwicklungskonzept (TEK) vorweisen können. Die Stadtverwaltung hat mit der Erstellung dieses Konzeptes das renommierte Berliner Institut dwif - Consulting beauftragt. Die Ergebnisse liegen seit längerem vor und unterstützen das Konzept der BiP in großen Teilen:

Zitat aus der LN vom 6.10.10:

*Auch den ehrgeizigen Plänen, die Bettenkapazität im Ostseebad von derzeit 3000 auf 8000 bis 10 000 hochzutreiben, erteilen die Gutachter eine Absage. „Ein Mengenziel oberhalb einer Verdoppelung sollte in den nächsten Jahren unterbleiben.“ dwif consulting hat im Auftrag der Stadt ein touristisches Entwicklungskonzept (TEK) für Lübeck und Travemünde erarbeitet. Das TEK, ein rund 100 Seiten dickes Papier, wird in diesen Wochen in den politischen Ausschüssen beraten. Nötig sei ein von den Politikern abgesegnetes Konzept, um zukünftig an Fördergelder von EU, Bund und Land heranzukommen, erklärt die Verwaltung von Wirtschaftssenator Sven Schindler (SPD).*

*Gegner des Millionenprojektes Priwall-Waterfront bekommen durch die Expertise Rückenwind. dwif consulting spricht sich nämlich gegen die geplanten Dimensionen aus. Auf der Travemünder Seite soll das Leben toben, auf dem gegenüberliegenden Priwall sollen Ruhe, Natur und Entschleunigung herrschen, empfehlen die Berliner. Schindlers Experten raten den Politikern, den Gutachtern in diesem Punkt nicht zu folgen. Das Waterfront-Projekt solle so weiter verfolgt werden wie bisher, erklärte der zuständige Sachbearbeiter Ralf Kuschmierz jetzt im Bauausschuss. (Zitat Ende)*

Die BiP kann nur feststellen: Wie so oft beim geplanten Waterfront – Projekt wird wieder nicht drauf gehört was die Experten sagen, sondern versucht schön zu reden.

Die BiP wird nun folgendes prüfen lassen: Darf die HL weiterhin öffentliche Gelder im touristischen Bereich erhalten, wenn sie ein touristisches Entwicklungskonzept beschließen sollte, dass nicht den gutachterlichen Empfehlungen und Standards entspricht?

Wenn dem nicht so ist wird natürlich auch der eingerechnete Zuschuss des Landes in Millionenhöhe für die neue Promenade auf dem Priwall wegfallen.

+++++

### **BiP erneut im Ortsrat**

Der Ortsrat Travemünde hat die BiP zur Vorstellung ihres Entwicklungskonzeptes eingeladen. Am 21.10.10 um 19 Uhr im Gesellschaftshaus wird die BiP in einer öffentlichen Veranstaltung ihr Konzept präsentieren. Wir freuen uns über rege Beteiligung.

Am 13.10.10 bereits wird Sven Hollesen sein Konzept „Waterfront“ am gleichen Ort zur gleichen Zeit vorstellen.

+++++

### **Entscheidung in der SPD**

In der SPD gibt es unterschiedliche Tendenzen zum Waterfront-Projekt. Teile der Fraktion „ziehen“ das Projekt – in der Partei SPD ist es noch nicht entschieden. Zwischen Mitte und Ende Oktober will die Partei sich nun positionieren.

Zu dem Entscheidungsprozess gehören natürlich auch der Vergleich der beiden Konzepte und die Bewertung derselben. Entscheidend ist hierbei die Frage welches Konzept für die Stadt vorteilhafter ist. Das BiP - Konzept weist hier an allen wichtigen Kennzahlen das bessere Ergebnis aus (s.u.).

Da der Bausenator den Vergleich in der SPD präsentieren soll, haben wir jedoch auch ein wenig Sorgen ob alles richtig wiedergegeben wird.

+++++